

## MITTELRHEIN

### 30. MITTELRHEINISCHER MEISTER UM 1470, *Bildnis Heinrichs zum Jungen*.

Trotz seiner rauhen, fast ungeschlachten Formgebung ist das struppige, warmblütig gemalte Bildnis des Frankfurter Patriziers Heinrich zum Jungen (Frankfurt a. M., Stadtgeschichtliches Museum) (Abb. 30) als menschliches Dokument und als seltener Bildnistypus bemerkenswert. Von einem mit gelben Damastmustern geschmückten, roten Wandteppich, dessen quadratische Lage-Falten stark betont sind, hebt sich die wenig räumlich empfundene Halbfigur des vierunddreißigjährigen Mitglieds der Frankfurter ‚Jeunesse dorée‘, der sich auf Freiersfüßen zu bewegen scheint, markant ab. Das un gelenk sich verkürzende, fast mongoloid wirkende Antlitz mit den breiten Backenknochen, den wie erstaunt geöffneten, blauen Kugelaugen, der vorschnippenden Stupsnase und dem zurückweichenden Kinn wird von dem dichten, strohern wirkenden Haarschwall, der sich über die ganze Stirn ergießt, gerahmt. Das weiche, schwarze Barett mit dem „Schnürlein“ rechts schmiegt sich der Haarmasse an. Über dem feingemusterten Wams, dessen Kragen oben reich verschnürt ist, trägt der sich noch sehr jugendlich gebende Dargestellte ein schwarzes, von zwei Metallknöpfen gehaltenes Mäntelchen, das den rechten, aufgeschlitzten, weiß unterlegten Ärmel frei läßt. Die Rose (?), welche die vor der Brust auftauchende, spröde und hart gezeichnete Hand präsentiert, scheint den Mann als Freier oder Bräutigam auszuweisen. Schlicht und kunstlos ist oben der weiße Streifen mit der Altersangabe eingefügt. Der Maler des etwa um 1470—1480 entstandenen Bildnisses war kein großer Meister, aber kein schlechter Konterfetter, der die von Natur bereits ausgiebig vorhandenen Charakteristika des jungen Mannes wohl noch unterstrichen hat. Leider ist das Geburtsdatum Heinrichs nicht bekannt, so daß uns die Altersangabe für die Datierung wenig nützt. Die einzige urkundliche Notiz, die sicher von ihm handelt<sup>1</sup>, besagt, daß ihm und seinen Genossen 1466 ein Zoll zu Mainz genommen wurde, wogegen er Einspruch erhebt. Danach scheint eine vergleichsweise frühe Datierung gerechtfertigt.

<sup>1</sup> Freundliche Mitteilung von Albert Rapp.



4. Mittelrheinischer Meister um 1470, Wappen des Heinrich zum Jungen. Frankfurt a. M., Stadtgesch. Museum